

passt!

Das Magazin von **BAUHAUS**



1 € Schutzgebühr
entfällt bei jedem Einkauf
Ausgabe Nov./Dez. 2016

GRATIS
bei jedem
Einkauf

Kreativ durch die Wand

BIO-WEIHNACHTSBAUM

Wie Volker Grüber Bäume für das Fest ökologisch kultiviert

ZEITREISE

Nur mit Werkzeug aus dem Mittelalter ein Dorf aufbauen

LICHT UND LAUNE

Ulrike Brandt über Beleuchtung, die für gute Stimmung sorgt

SAUNA PUR

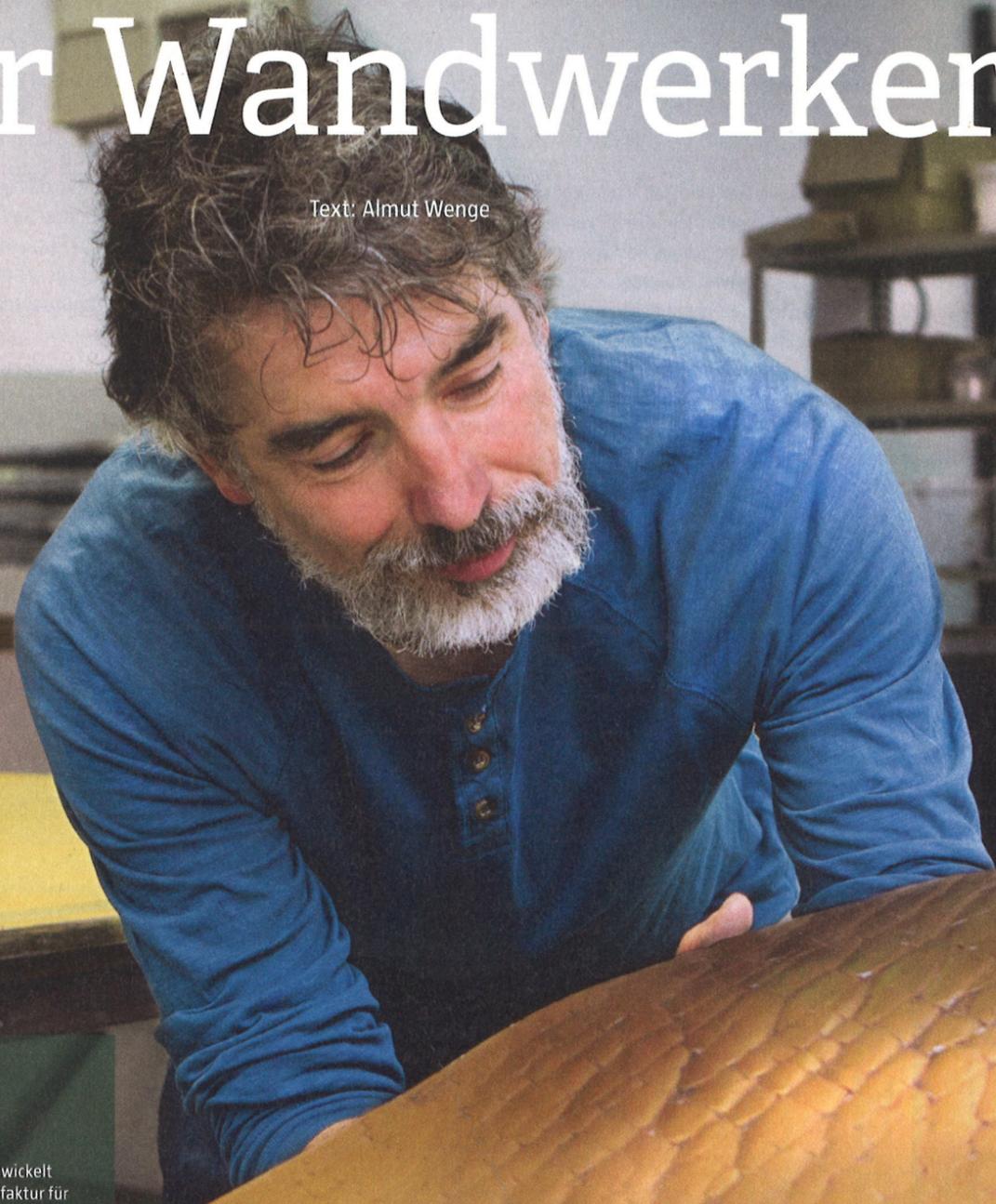
Besuch in Finnland, der Heimat des Schwitzens

Wandkünstler Ulrich Welter über den Mut, der Zimmer lebensfroher werden lässt

Perfekter Hintergrund von Berlin bis Hollywood

Der Wandwerker

Text: Almut Wenge



Zur Person Ulrich Welter

Der 54-Jährige entwirft, entwickelt und erstellt in seiner „Manufaktur für Wandunikate“ seit 1985 hochwertige Wandbekleidungen: Tapeten und Paneele, deren Oberflächen mit ausgefeilten Techniken designt werden. Von Hand tragen Ulrich Welter, gelernter Werbetechniker, und seine Mitarbeiter in der Berliner Werkstatt Materialien wie Blattgold, Glaskugeln oder Perlen auf Trägerstoffe auf. Zu seinen Kunden gehören internationale Boutiquen, Hotels und Veranstalter wie die Verleihung des Oscars oder des Golden Globe.



Handarbeit in der Manufaktur: Schicht für Schicht wird Blattgold auf eine Tapete aufgetragen und glatt gestrichen. Anschließend werden mit der Metallschablone Muster aus verschiedenen hellen Farbtönen zusammengesetzt

Ulrich Welter ist ein international gefragter Gestalter für exklusive Tapeten und Wandpanelee. Ein Gespräch über Designtrends und die starke Wirkung von Farben

Herr Welter, Sie haben vor sechs Jahren für die Oscar-Verleihung in Los Angeles zum Bühnenbild beigetragen. Wie wird man als deutscher Raumdesigner zu einer internationalen Veranstaltung von solchem Rang eingeladen? Leider war es nur ein Arbeitsauftrag. Zur Preisverleihung selbst wurde ich dann nicht eingeladen. Den Auftrag habe ich über einen Partner in Los Angeles bekommen. Der Designer, der damals die Oscar-Bühne machte, war ein Kunde von ihm.

Außerdem gestalten Sie Oberflächen für Boutiquen und Restaurants überall auf der Welt. Ja, wir betreuen einige Aufträge, die uns viel Freude machen. Wir stellen Oberflächen für die Geschäfte von Chanel und Dior her. Für Karl Lagerfeld haben wir gerade Muster nach Paris geschickt. Und für 5-Sterne-Hotels, wie das Adlon hier in Berlin, machen wir viel. Meistens liegen unsere Ent-

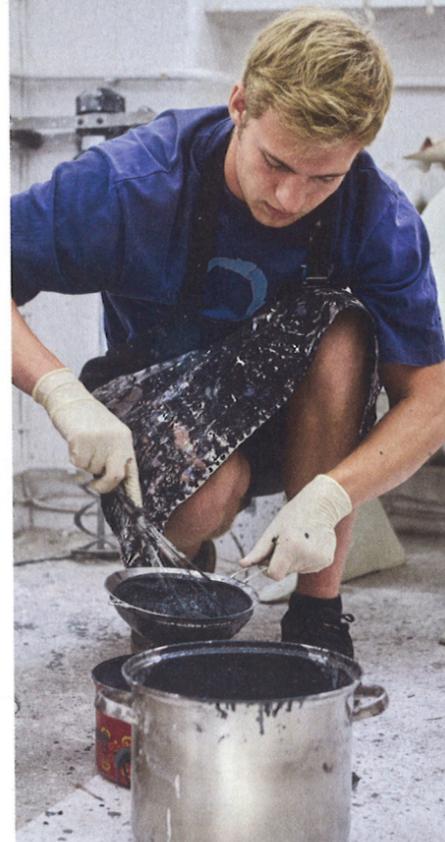
würfe fünf bis zehn Jahre vor dem Trend. Das sieht man an unserer aktuellen Auftragslage: Was wir jetzt gut verkaufen, haben wir alles vor zehn Jahren schon entworfen.

Also entwickeln Sie im Moment Stile, die erst in einigen Jahren an die Wände kommen? Genau. Wir haben neue Sachen hier liegen und bieten sie unseren Kunden auch schon an, aber erst nach zwei, drei Jahren fangen die sozusagen an loszulaufen. Der Zeitgeist verändert sich ja stetig, und wir müssen mit unseren Entwicklungen am Puls der Zeit sein. Denn die Ersten, die einem neuen Trend folgen, sind eben die Boutiquen und Hotels. Auch die Interieurdesigner müssen sich immer topfen. Immer was Neues, was die anderen noch nicht haben. Irgendwann ist die Zeit reif für eine Idee von uns, und wenn die Kunden dann anfragen, hab ich die Sachen schon bereitliegen. »

Fotos: Oliver Schenk, mbst:team.de, Ulrich Welter



Welter prüft eine Oberfläche aus seiner Manufaktur auf einer Baustelle in Berlin. Jedes Element soll perfekt sitzen



Ulrich Welter plant mit seinen Mitarbeiterinnen die Herstellung einer Tapete. In der Manufaktur entstehen ständig neue Designs, die teilweise erst Jahre später dem aktuellen Geschmack der Inneneinrichter entsprechen, die Welters vermögende Kunden beraten



Sie kleben auch gerne Glaskügelchen auf Tapeten. Sind die dann nicht extrem schwer?

Im Vergleich zu anderen Tapeten sind sie tatsächlich schwer. Der Quadratmeter mit Glaskügelchen wiegt ungefähr zwei Kilo, die schwerste Tapete von uns wiegt fünfeinhalb Kilo.

Da braucht man einen guten Kleber, oder?

Ach, der Kleber ist nicht das Problem, der Kleber ist super. Die Muckis beim Montieren sind das Problem!

Und was kostet so eine Tapete von Ihnen?

Unterschiedlich. Pro Quadratmeter liegen die meisten Wände irgendwo zwischen 100 und 250 Euro. Aber einige Produkte gehen natürlich auch in höhere Bereiche – ich sag mal: 500 bis 1.000 Euro.

Welche Flächen sind zurzeit besonders gefragt?

Dreidimensionale Oberflächen sind im Moment sehr aktuell. Außerdem natürlich Metalltöne. Nicht das „laute“ Gold, sondern gebrochene Töne. Weißgold, Platin, Bronze. Außerdem wird gerne mit Unfarben gearbeitet – also mit Schlammtönen, Grautönen, Cremetönen, natürlichen Tönen.

Unfarben, Schlammtöne – das klingt nicht schön.

Möglicherweise. Ich hatte das mal einer Innenarchitektin geschrieben und die Kundin in cc gesetzt. Die Architektin war dann gar nicht glücklich, dass ich von Schlammtönen schreibe. Aber es sind nun mal Schlammtöne. Schlamm ist ja

nichts Schlechtes, Schlamm ist einfach Erde, mit Wasser gemischt.

Und Schlammtöne machen Wände wohnlich?

Wenn ich einen Schlammtönen nehme und zum Beispiel eine weiße Tür, weiße Sockelleisten oder eine weiße Decke dagegensetze, sieht das unglaublich frisch und sauber aus! Man muss nur den Mut aufbringen und den Schlammtönen fertig auftragen.

Sie meinen: bis ganz nach oben?

Nein, mit fertig auftragen meine ich: nicht nach einem Quadratmeter Angst kriegen und die Wand dann doch weiß streichen. Da muss man dann durch! Jede Farbe sieht nach dem ersten Quadratmeter erst einmal viel zu dunkel aus, das ist immer so.

Auch weil sie feucht ist, oder?

Klar, wenn sie feucht ist, kommt das noch obendrauf. Aber vor allem vergleicht man die neue Farbe immer mit dem Hintergrund. Wenn man eine weiße Wand überstreicht, sieht es natürlich zu dunkel aus. Da muss man die Balance finden. Meine Faustregel: Wenn man eine Nuance heller nimmt als die,

die man in der Farbkarte aussuchen würde, dann stimmen die Farben meistens hinterher an der Wand. Denn auf der Fläche wirken Farben dunkler, das muss man wissen.

Und was spricht gegen weiße Wände? Die machen ein Zimmer doch heller. Weiße Wände bringen zwar ein Maximum an Helligkeit, aber ein Minimum an Atmosphäre. Und sie machen Räume unruhig: Da muss dann nur ein komischer Schrank vor der Wand stehen, schon fühlt sich das Auge gestört. Die Sachen kriegen eine Wichtigkeit, die ihnen nicht zusteht. Einfach weil der Kontrast so groß ist. Weiß ist das Sich-Drücken vor einer Entscheidung! Wenn man allerdings sagt: Ich gehe jetzt in Weißtöne ...

... das bedeutet: Eierschale, Wollweiß oder Ähnliches?

Richtig. Sobald ich die Wandfarbe etwas eintöne, wird alles im Raum weicher, die Kontraste sind nicht mehr so stark, das Bild beginnt zu stimmen.

Sollen wir also bei der Wandgestaltung alle etwas mutiger sein?

Unbedingt. So mutig muss man dabei gar nicht sein. Ich würde nicht mit grellen Farben loslegen, sondern immer gebrochene Farben nehmen. Farben, die einen Stich in irgendeine Richtung haben. Die Wände dürfen nicht wie ein Fausthieb auf den Betrachter einschlagen. Sondern sie sind ein Hintergrund, vor dem man lebt.

Aber wenn die fertige Wand dann doch nicht wirkt wie erhofft?

Das Wunderbare ist ja: Man kann es ändern! Das vergisst man schnell. Ich kriege oft mit, dass Kunden sich etwas nicht trauen, weil sie glauben, sie »



Das Wunderbare ist ja: Man kann es ändern! Das vergisst man schnell

Ulrich Welter ermutigt dazu, immer mal wieder neu zu streichen



Unser Expertentipp

Frau Gabler, Fachberaterin
im Fachzentrum Birkenwerder

Den Raum vorbereiten

- » Möbel raus, Fußboden abdecken & Kanten, Fensterrahmen, Bodenleisten mit Kreppband abkleben: schützt vor Farbspritzern und gewährleistet saubere, geradlinige Kanten!

Die Wand vorbereiten

- » Prüfen: Ist der Putz fest? Blättert alte Farbe ab? Als Test einen Streifen Klebeband ruckartig von der Wand ziehen. Bleibt das Klebeband sauber?
- » Falls Farb- oder Putzpartikel hängen bleiben: lose Farbschichten mit einem Spachtel entfernen. Putzschicht abschleifen und schlechte Stellen neu verputzen.
- » Den Putz mit Tiefengrund vorbehandeln, so gelingt später der Farbauftrag gleichmäßiger.
- » Alte Tapeten lassen sich mit Dampf-Tapetenlösern (beim BAUHAUS Leihservice erhältlich) entfernen.

Das Tapezieren

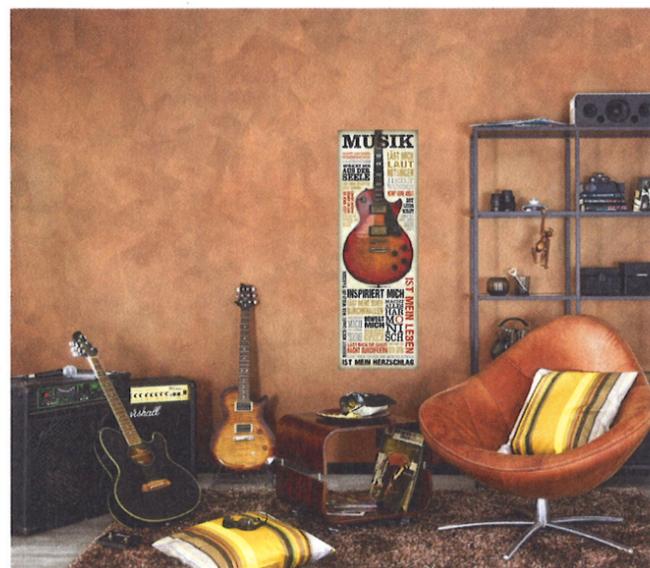
- » Zuschneiden: 5–10 cm zur Raumhöhe dazugeben. Bei Mustertapeten kommt ein Stück Versatz dazu, für gleichmäßige Anschlüsse.
- » Einkleistern: hängt von der konkreten Tapete ab! Dazu die Angaben an der Rolle lesen oder den Fachberater bei BAUHAUS fragen.
- » Neu im Sortiment: stilvolle Vliestapeten, exklusiv für BAUHAUS gestaltet vom bekannten Modedesigner Guido Maria Kretschmer.

Das Verputzen

- » Wenn Flächen richtig flach werden sollen, montieren Sie vor dem Verputzen sogenannte Putzschienen. Über diese können Sie mit einer weiteren Schiene den Putz bündig abziehen.

Das Streichen

- » Besondere Farben ermöglichen spezielle Funktionen: Testen Sie zum Beispiel magnetische Farben für eine Notizwand.
- » Auch der moderne Rost-Look lässt sich auf jeden Untergrund auftragen.



Nicht von Ulrich Welter gestaltet, aber im angesagten Rost-Look: ein privates Zimmer, geschmackvoll gestrichen und eingerichtet



Schöner Wohnen Rustikal-Zusatz Rost-Optik
150 g, 22883649 | 5,95
(100 g = 3,97)



Schöner Wohnen Effektlasur Rost-Optik
1 l, 22877581 | 14,95

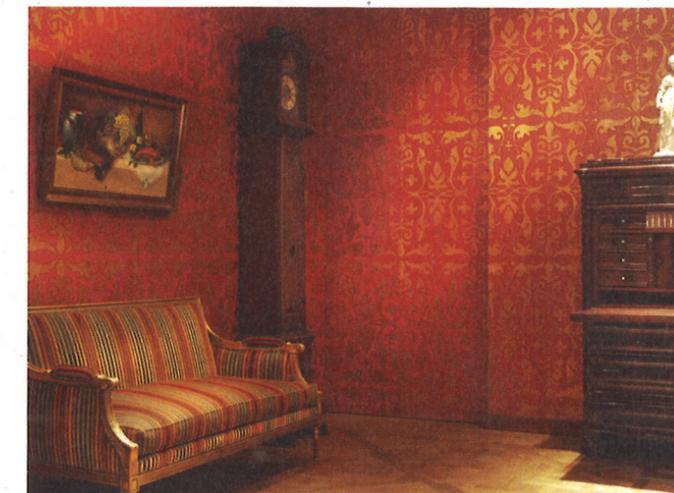


Guido Maria Kretschmer Fashion for walls Vliestapete
10,05 x 0,53 m
24509969 | 17,80
(lfm = 1,77)

Übersicht aller BAUHAUS Videos zu Farbeffekten und Oberflächenstilen
www.bauhaus.info/streichen-videos



Exklusives Welter-Design: die Wand in einem Zimmer für vermögende Kunden im Londoner Kaufhaus Harrods. Unten: frisch restaurierter Glanz für Schloss Sanssouci



müssten mit dieser Farbe bis an ihr Lebensende zurecht kommen. Müssen sie nicht. Sie können sich nach vier Wochen neu entscheiden – oder nach drei Jahren, wie sie wollen.

Zumal das Streichen flott geht, wenn man erst mal loslegt, oder?

Ich hatte mal ein ganz kleines Bad. Die Wände zwei mal zwei Meter, die Decke 3,50 Meter hoch. Das hab ich innerhalb von einem Monat 13-mal renoviert.

Weil Sie nie zufrieden waren?

Weil ich ein bestimmtes Bild im Kopf hatte und das hab ich nicht hingekriegt. Ich wollte, dass der Raum größer wird.

Und beim 13. Mal hat's geklappt?

Da hat's geklappt! Ich hatte vorher alles ausprobiert. Ich hatte die Decke farblich 30 Zentimeter auf die Wand gezogen, ich hatte unten einen Sockel 40 Zentimeter hoch gezogen, damit der Raum optisch größer ist. Das funktioniert, aber es gefiel mir nicht. Dann hab ich helle Farben, dunkle Farben, alles Mögliche ausprobiert. Zum Schluss habe ich die optimale Lösung gefunden: ein staubmattes, tiefdunkles Ultramarinblau. Wände und Decke, alles gleich.

Darauf muss man erst mal kommen. Gerade für kleine Räume greift man doch gern zu Weiß.

Ja, aber bei Weiß sieht man sofort: Dort ist die Ecke, da ist der Raum zu Ende. Weiß macht Räume in Wirklichkeit kleiner. Die Wände in meinem Bad waren einfach weg. Man hat sie nicht mehr gesehen. Deshalb wirkte der Raum dann groß.

Und in den anderen Zimmern haben Sie Tapete? Nein, mir geht's gar nicht um Tapete über alles. Ich mag schöne Wände, schöne Materialien, schöne Flächen. Und Dinge, die man nicht direkt auf die Wand auftragen kann, die tragen wir zuerst auf ein klebendes Trägermaterial auf, zum Beispiel auf Tapetenfliesen. Bei mir zu Hause hab ich zuletzt sehr viel mit Sumpfkalk gearbeitet, den fand ich zu dem Zeitpunkt am spannendsten.

Und den Sumpfkalk, den kaufen Sie bei ... Leider nein (*lacht*). Den hab ich mir direkt aus Südtalien kommen lassen. Aber ich kaufe gerne bei BAUHAUS ein, das muss ich mal ehrlich sagen.

In der Manufaktur macht sich auch
der Meister die Hände dreckig

